

diskriminierungsrichtlinienvorschlag und Gesetzgebungstätigkeit zum Lohngefälle; Konsequenzen aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Lissabon-Vertrag für künftige Antidiskriminierungspolitik, Justiz, Inneres und Migration; Chancengleichheit in der erwarteten „Neuaufgabe“ der Lissabon-Strategie; Gleichstellungsfragen bei der justiziellen Zusammenarbeit; Entwicklung der Migration im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit der neuen EU-Staaten ab 2012; Rechte türkischer Staatsangehöriger vor dem Hintergrund der

aktuellen EuGH-Rechtsprechung; EU-Migrationspolitik (Frontex, Sicherheitstechnik, Grenzschutz). Öffentliches Recht: AGG im Öffentlichen Dienstrecht. Migrationsrecht: Evaluation des Nationalen Integrationsplans und des sogenannten Integrationsmonitorings; Entwicklung bei der Anerkennung von Bildungs- und Berufsabschlüssen; Evaluation des Arbeitsmigrationsgesetzes und des Gesetzes zur Umsetzung aufenthalts- und asylrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union; irreguläre Migration; Frauen mit Migrationshintergrund im Alter.

Der djb gratuliert

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jutta Limbach erhält Savigny-Medaille

Die älteste Juristische Gesellschaft Deutschlands feierte am 9. Mai 2009 mit einem Festakt in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ihr 150-jähriges Bestehen. 1859 auf Initiative eines Redakteurs der „Preußischen Gerichtszeitung“ von 14 Juristen als wissenschaftlicher Verein in Berlin gegründet, sah sie ihre Aufgabe damals wie heute darin, die Praktiker mit neuen Entwicklungen des Rechtslebens vertraut zu machen und den Rechtslehrern diese Erfahrungen mitzuteilen, um zur Verbreitung einer wissenschaftlichen Behandlung des Rechts beizutragen. Bereits 1860 gab sie den Anstoß zur Gründung des Deutschen Juristentages. Von 1859 bis zum erzwungenen vorläufigen Ende ihres Wirkens 1933 beobachtete, kritisierte und stimulierte die in der Juristischen Gesellschaft versammelte Juristenelite die deutsche Rechtsentwicklung, wie die Reihe ihrer Mitglieder und Vortragenden aus dem In- und Ausland sowie das große Themenspektrum belegen. 1959 nahm die Gesellschaft ihre Tätigkeit mit monatlichen Vorträgen, Symposien und Podiumsdiskussionen wieder auf und begründete im Verlag de Gruyter eine Schriftenreihe mit ausgewählten Beiträgen. Mit der Stiftung der Savigny-Medaille im Jahr 1986 knüpfte die Juristische Gesellschaft an die 1861 von ihr begründete Savigny-Stiftung an. Für „herausragende Verdienste um die Rechtswissenschaft“ ehrte die Gesellschaft in ihrer Festveranstaltung die frühere Präsidentin des

Bundesverfassungsgerichts, Frau Professorin Dr. Dr. h.c. mult. Jutta Limbach. Informationen über die Gesellschaft unter www.juristische-gesellschaft.de.



▲ Prof. Dr. Klaus Geppert, Präsident der Juristischen Gesellschaft zu Berlin, überreicht Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jutta Limbach, von 2002 bis 2008 Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, in Gegenwart des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Dres. h.c. Hans-Jürgen Papier, die Savigny-Medaille.

FOTO: JURISTISCHE GESELLSCHAFT

Jutta Wagner, Präsidentin des djb, zum 60. Geburtstag

Liebe Jutta,
ab einem bestimmten runden Geburtstag gratuliert unsere Präsidentin den Mitgliedsfrauen mit einer freundlichen Glückwunschkarte, und da sie viele von uns persönlich kennt, fällt diese Gratulation immer individuell formuliert und persönlich aus. Das weiß ich, weil ich Jutta Wagner ab und zu vertrete. Heute ist so ein Vertretungsfall, obwohl Jutta gesund und anwesend ist, denn täte sie es selbst, läge ein rechtlich zweifelhaf-

tes Insichgeschäft vor: Jutta Wagner ist 60 Jahre alt geworden, genau wie unser Verband. Das mag man nicht glauben, wenn man sie sieht, es ist aber wahr, und sie macht aus dieser erstaunlichen Zahl auch kein Hehl. Andererseits wird sie in ihrer zurückhaltenden, bescheidenen Art kein Aufhebens darum wollen und präventöse Gratulationen eher abwehren. Trotzdem: Solche Tage, Jubiläen, Geburtstage sind wichtig. Sie lassen uns im Strom des Alltagsgeschäftes einen Augenblick



innehalten, Vergangenheit resümieren, Gegenwart hinterfragen und Ziele für die Zukunft bestimmen. Und sie geben Familie, Freunden und nahestehenden Menschen Anlass, Dank und Anerkennung auszudrücken, wofür ansonsten die rechte Gelegenheit fehlt. Diese Gelegenheit will ich gerne nutzen.

Wir sind froh und dankbar, liebe Jutta, dass Du eine von uns bist. Es macht Freude, mit Dir an der gemeinsamen Sache zu arbeiten. Die Sitzungen des Bundesvorstands leitest Du bestens vorbereitet mit beeindruckender Sachkunde zu den vielen verschiedenen Themen auf der Tagesordnung. Bestimmt und zielsicher, dabei offen und zugewandt, sind die Sitzungen unter Deiner Leitung immer konstruktiv und die Zusammenarbeit selbst dann eine Bereicherung, wenn einmal nicht alles in Konsens mündet. Aber auch und gerade nach Außen ist Deine Arbeit für den Verband von unschätzbarem Wert. Wir sind sehr stolz auf unsere Präsidentin. Du hast die Präsidentschaft vor gut drei Jahren auf Dich genommen und Dich dieser Aufgabe,

nach der Du nicht gedrängt hattest, mit besonderer Energie, Tatkraft und ungeheurem Pflichtbewusstsein gewidmet. Durch Deinen unermüdlichen Einsatz, Deine Präsenz, Deine klare und unmissverständliche Positionierung für die Ziele des Verbands und Dein diplomatisches Geschick hast Du das Ansehen des djb und die Akzeptanz für seine Ziele weiter ausgebaut und seinen Einfluss gesteigert. Die große Zahl der angefragten Stellungnahmen und Teilnahmen an Podien spricht für sich. Und wenn es noch eines Beweises bedurfte, dass Weiblichkeit und Charme kein Widerspruch sind zu Selbstbewusstsein, Kompetenz und entschiedenem Eintreten für die Durchsetzung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichstellung der Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen, so hast Du auch den letzten Zweifler mit Leichtigkeit überzeugt.

Dies alles kostet Dich viel Kraft und Zeit, die an anderer Stelle fehlen müssen, und es ist klar, dass Zeit in diesem Fall auch Geld bedeutet, denn als Freiberuflerin musst Du Deine Zeit eigentlich verkaufen. Dass Du dem djb dies alles zum Geschenk machst, ist keinesfalls selbstverständlich und es zeigt uns, wie wichtig Du das gemeinsame Anliegen nimmst. Für diese Wertschätzung und Deinen hohen Einsatz möchte ich Dir in unser aller Namen für den djb ganz herzlich danken und Dich unserer Anerkennung und kollegialen, mit vielen Frauen auch freundschaftlichen Verbundenheit versichern.

Liebe Jutta, im Namen unseres Verbandes, des Bundesvorstandes und all unserer Mitgliedsfrauen gratuliere ich Dir sehr herzlich zu diesem besonderen, runden Geburtstag. Wir alle wünschen Dir weiterhin beruflichen Erfolg, Freude am gemeinsamen Wirken, privates Glück und Gesundheit, und dass auch das kommende Lebensjahrzehnt Dich freundlich mit geöffneten Armen empfangen möge.

Ramona Pisal

Vizepräsidentin des djb

Geburtstage

(April bis Juli 2009)

70 Jahre

- Johanna Bacher
Richterin am AG a.D.
Berlin
- Dr. Lilli Kurowski
Rechtslehrerin
München
- Dr. jur. Anne Barbara
Platz Elsaesser
Referentin a.D.
Remagen
- Kristiane Weber-Hassemer
Staatssekretärin a.D.
Vors. Richterin am OLG i.R.
Frankfurt am Main

75 Jahre

- Ingrid Reichel
Vors. Richterin am LG a.D.
Neversdorf am See
- Gerlind Wüller
Richterin am BPatG i.R.
München

80 Jahre

- Elisabeth Einsele
Vizepräsidentin des LSG i.R.
Esslingen
- Antje Thietz-Bartram
Schriftstellerin
Hamburg

Verstorben

- Dr. rer. oec. Susanne Edel,
München, im 95. Lebensjahr
- Wiltrud-Irene Krakau,
Vorsitzende Richterin am Land-
gericht i.R., Berlin,
im 77. Lebensjahr



Erst nach Redaktionsschluss erreichte uns die bestürzende Nachricht, dass unser Ehrenmitglied **Dr. Beate Schöpp-Schilling** am 20. Juli 2009 verstorben ist. In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von einer bis zuletzt unermüdlichen und leidenschaftlichen Verfechterin der Rechte der Frau auf nationaler und internationaler Ebene (hier insbesondere in ihrer zehnjährigen Tätigkeit als Sachverständige im Vertragsausschuss der UN-Frauenrechtskonvention [CEDAW]). Sie hatte noch so viele Pläne. Wir werden ihre Arbeit fortsetzen.

Dr. Katja Rodi, für den Deutschen Juristinnenbund und die Kommission Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht.

Sommerempfang des Landesverbands Berlin

13. Juni 2009, Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Berlin

Zum traditionellen Sommerempfang des djb-Landesverbands Berlin fanden sich am 15. Juni 2009 rund 250 djb-Mitglieder und illustre Gäste aus Politik und Gesellschaft in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz ein. Heftige Gewitterregen konnten der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Die diesjährige Festrednerin Ruth Jacoby, Botschafterin Schwedens in der Bundesrepublik Deutschland, berichtete über die Errungenschaften und die derzeitigen Themen der Gleichstellungspolitik in Schweden. Die Abschaffung des Ehegattensplittings in den 1970er Jahren, eine Frauenerwerbsquote von 80 Prozent und die Inanspruchnahme der (ebenfalls bereits Ende der 1970er Jahre) eingeführten Elternzeit von 80 bis 90 Prozent der Männer in Schweden boten dabei vielfältigen Gesprächs- und Diskussionsstoff, um sich bei gereichten Häppchen und Getränken auszutauschen und dem Knüpfen von Netzwerken zu widmen. Das Glas erhoben



▲ Kathrin Otto, Oberregierungsrätin, Umweltbundesamt (Vorstand LV Berlin), Richterin am Amtsgericht Mitte Christiane Abel (Vorstand LV Berlin), Magistratsdirektorin Sibylle Ziefle-von Jagow, Rechtsanwältin Prof. (Asoc.) Dr. Jutta Glock (Vorsitzende Landesverband Berlin), Rechtsanwältin und Richterin des VerfGH Berlin Natascha Wesel (Schatzmeisterin LV Berlin).



schließlich alle auch auf Jutta Wagner, Präsidentin des djb, die ihren Geburtstag im Kreise des djb ausklingen ließ und vom Vorstand des Landesverbandes mit einem Gedicht und in den Himmel über Berlin aufsteigenden Luftballons beglückwünscht wurde. (DB)

◀ Rechtsanwältin Prof. (Asoc.) Dr. Jutta Glock (Vorsitzende des Landesverbands Berlin), Rechtsanwältin Ursula Raue (1. Vors. des djb 1993-1997), Rechtsanwältin und Notarin Prof. Dr. Beate Harms-Ziegler.